



Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal

AStA BU Wuppertal, Max-Horkheimer-Str. 15, 42119 Wuppertal

StuPa-Präsidium

Frau Solveig Klebert
Frau Kristin Krebs
Herr Erik Bamfaste

Max-Horkheimer-Straße 15
Gebäude ME, Ebene 04
42119 Wuppertal

stupapraes@asta.uni-wuppertal.de
www.stupa-wuppertal.de

Wuppertal, den 07.05.2023

Protokoll der 3. ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments vom 3. Mai 2023

Beginn: 18:08 Uhr

Ende: 21:17 Uhr

Ort: AStA-Großraumbüro (Me04)

Redeleitung: Kristin Krebs

Protokoll: Solveig Klebert

Anwesende Parlamentarier*innen: Kristin Krebs, Solveig Klebert, Joshua Vohwinkel, Lilith Wemper, Selin Akdag, Kai Radant, Joschua Gottschalk, Janis Oberndörfer, Henry Palmgren, Alexander Beeck, Ida Reddemann, Felix Wurm, Marcel Klein

Abwesende Parlamentarier*innen: Laetitia Fraenke (entschuldigt), Luca Storms (entschuldigt), Ella Lebherz (entschuldigt), Felix Pestke

Anwesende Personen aus dem AStA und Gäst*innen: Megan Zipse (AStA Vorsitz), Tilmann Matthaer (AStA Finanzen), Lea Hochkirchen (AStA Vorsitz), Lorenz Buße (AStA Mobilität/Kultur), Kathrin Bührmann und Sindi Wagner (Hochschulsport), Vincent Flottmeyer (ab 18:18 Uhr), Yannik Overrath (Fachschaft), Tristian Bratz (Ab durch die Mitte), Cedric Busch (AStA Mitarbeiter (IT))

TOP 1 Begrüßung und Regularien

Kristin Krebs eröffnet die Sitzung um 18:08 Uhr.

Sie stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde. Das Parlament ist mit 14 anwesenden Parlamentarier*innen beschlussfähig.

Kristin schlägt die folgende Tagesordnung vor:

- TOP1 Begrüßung und Regularia
- TOP2 Hochschulsport
- TOP3 Berichte aus den Gremien
- TOP4 Hochschule und Hochschulpolitik
- TOP5 Anträge
- TOP6 Sonstiges und Termine

Die Tagesordnung wird mit 12/0/0 (Ja/Nein/Enthaltung) angenommen (da Jannis kurz abwesend und Vincent noch nicht anwesend war).

Das Protokoll der Vollversammlung des autonomen BiPoC-Referats wurde rumgeschickt und zur Kenntnis genommen.

Das Protokoll der StuPa-Sitzung vom 05.04.2023 wird nicht abgestimmt, da Lio noch Ergänzungen vornehmen muss, die zuvor versäumt wurden. Dem lagen technische Probleme zu Grunde. Die Abstimmung wird auf der nächsten Sitzung stattfinden.

TOP 2 Hochschulsport

Kathrin Bührmann und Sindi Wagner vom Hochschulsport berichten:

Sie skizzieren den Werdegang des Hochschulsports der BUW und kritisieren die defizitäre Sportstätten Situation. Sie seien die einzige Hochschulsport-Initiative an deutschen Hochschulen, die keine eigenen Räume besitzen würde, sich alle vorhandenen teilen müsste. Fokus liege aktuell auf Gesundheitsförderung der Studierenden, sodass die Aufgaben massiv gewachsen seien und auch Nachhaltigkeitsstrategien sollen zukünftig verfolgt werden, durch Workshops, Events und Weiteres. Die finanzielle Situation des Hochschulsports sei in Ordnung, jedoch sei die Umsetzung von Zukunftsthemen mit dem jetzigen Personalbudget und den generierten Einnahmen nicht zu decken. (Kathrin Bührmann)

Das Students Health Center ist seit 2019 existent und wachse stetig. Es sei Anlaufstelle für alle gesundheitliche Themen der Studierenden. Ernährungsberatung und die Beratung zur mentalen Gesundheit seien Bereiche, die neu dazugekommen sind und auf großen Anklang stoßen würden, sowie die gesundheitliche Förderung auf dem Campus rund ums Campusleben. Nach Corona sei der Andrang auf soziale Events nochmal stark gestiegen und Partizipation der Studierenden sei dem Hochschulsport besonders wichtig. (Sindi Wagner)

Ausgewählte Tätigkeiten des Student Health Centers

Gesundheit in der Lehre:

- Outdoor Lehr- und Lernräume (Seit SoSo 2022)
- BrainKick: angeleitete aktive Bewegungspausen in Präsenz-Lehrveranstaltungen
- BrainKick: Bereitstellung von Folien und Videos mit Bewegungs-/Koordinationsübungen über Moodle
- Teaser (animierte Videos, 1-1,5 Min.) mit gesundheitsrelevanten Informationen für angehende Lehrkräfte (Bereitstellung über Moodle)
- Videoreihe „Brian will's wissen“
- Wiederkehrende Dozierenden-Workshops im Rahmen des Hochschuldidaktikzertifikats/Brown Bag Lunch:
 - o „Konzentration und Aufmerksamkeit der Studierenden in der (digitalen) Lehre fördern“
 - o „bewegte Lehre“
 - o „Bewegung in der digitalen Lehre“

- Seminar: „Bewegte Universität“ im Optionalbereich (seit 2018/18; 5/6 Credits über 2 Semester): Studentische Projekte zur Gesundheitsförderung von Studierenden
- Seminar „Gesundheitsförderung für angehende Lehrer*innen“ im Optionalbereich (2021/22; 5 Credits über 2 Semester)
- Beratungsangebot für eine bewegungsfördernde Raumgestaltung (Mitarbeitende)
- Standy (Stehschaufsatz: Studentisches Projekt in Kooperation mit dem UniSport und Fakultät Kunst und Design)

Beratungsleistung im Student Health Center

- Seit WiSe2020/21 fanden insgesamt 241 Beratungen in den Bereichen Entspannung, Ernährung, Schlaf und Trainingssteuerung statt. Studierende können sich über das Anmeldesystem des UniSports anmelden und werden dann von dem*der jeweiligen Expert*in zwecks Terminabsprache kontaktiert. Die Beratungen werden in Präsenz und über Zoom angeboten.

Studierendenbefragungen

- Bisher fanden drei gesundheitsbezogene Studierendenbefragungen statt:
- 2018/19: Paper Pencil „Wohlfühlen auf dem Campus“ (inkl. Gesundheitszustand/-verhalten)
- 2020: Lime-survey „Wie geht es Dir?“ (inkl. Gesundheitszustand/-verhalten)
- 2022: Lime-survey „Was wünschst Du Dir?“ (inkl. Gesundheitszustand/-verhalten)

Tilmann stellt die Rückfrage zum StuPa-Bezug. Der Hochschulsport bitte um mehr Geld der Studierendenschaft. Geplant sei die Einführung eines „Gesundheitseuros“. Aktuell kämen 0,50 € des Beitrages dem Hochschulsport zu, die wiederum nur 3 Prozent der Gesamtfinanzierung ausmachen würden. Ein marginaler Anteil, wie Tilmann bemerkt. Tilmann könnte sich sogar 2,50€ vorstellen, also etwa 15 Prozent.

Frau Bührmann ergänzt, dass die Erhöhung nur der Bezahlung von studentischen Übungsleiter*innen zukommen würde und Zweck gebunden wäre. Tilmann fügt hinzu, dass die Tätigkeiten aktuell besser vergütet werden könnten und sollten.

Joshua stellt die Frage nach wie viel Geld für die Bezahlung der Übungsleiter*innen ausgegeben wurde: Frau Bührmann antwortet, dass es letztes Jahr 70.000€, vor Corona 110.000€ waren.

Janis fragt nach den finanziellen Ressourcen, die während Corona angesammelt worden sind und ob diese nicht zuerst eingesetzt werden sollten. Übungsleiteraufwandsentschädigung konnte zwischen 15-20 Prozent erhöht werden, jedoch nur durch diese Ressourcen, die während Corona nicht verausgabt werden konnten, so Frau Bührmann. Da diese jedoch stetig abgebaut werden, könne die Erhöhung der Aufwandsentschädigungen nicht aufrechterhalten werden.

Des Weiteren kommentiert Jannis das Angebot, bei dem er Einsparungspotential sehen würde. Sindi Wagner erinnert an ihren Bericht, in dem sie erzählte, dass manche Veranstaltungen nicht nach Gesundheitsthemen aussehen würden, der Austausch von Studierenden untereinander aber eine wichtige Konstante im Leben der Studierenden in Bezug auf mentale Gesundheit sei und daher zu den Aufgaben des Student Health Center zähle.

Ida bekräftigt die Relevanz der Projekte des Student Health Centers.

Joshua fragt nach dem Budget des Student Health Centers. Frau Bührmann erwidert, dass vieles durch Projektmittel getragen werden, da das Budget des Student Health Centers sich auf 0 € belaufen würde und viel Finanzierung von der Hochschulleitung ausgehen würde. Durch höhere finanzielle Mittel könnten Angebote langfristig verstetigt werden, so Frau Wagner.

Tilmann verweist auf das Hochschulgesetz, dass den Bezug zum Hochschulsport festlegt und wünscht einen Umgang auf dem „festen Boden des Hochschulgesetzes“. Außerdem erhofft er sich ein gewisses Mitbestimmungsrecht bei Erhöhung der Mittel des Hochschulsports.

Henry fragt nach der Situation an anderen Unis. Der Hochschulsport der BUW sei Vorreiter durch die Einrichtung des Student Health Centers, sodass die Vergleichssituation kompliziert sei, so Frau Bührmann. Die Studierenden an anderen Unis würden deutlich mehr zahlen als an der BUW.

Solveig kritisiert die Einmischung des AStAs oder StuPas bei Erhöhung der Beiträge, die Tilmann vorgeschlagen hatte, da es ihrer Meinung nach dem Hochschulsport obliege, ihre Gelder sinnvoll zu verwalten und für die gesundheitlichen Belange der Studierenden einzusetzen.

Lea Hochkirchen ergänzt, dass es zum Beispiel kein Queeres Angebot gäbe. Es sei ein Anliegen, dass alle Studierenden miteingebunden werden sollten. Ein Draht zwischen Hochschulsport und AStA oder StuPa sollte eingerichtet werden.

Jannis fragt nach Ursachenbehebung statt Problembekämpfung und anzupassenden Bedingungen. Frau Bührmann erwidert, dass der Hochschulsport präventiv arbeite und von Anfang an Servicemöglichkeiten bieten würde, um gerade Themen der mentalen Gesundheit anzugehen.

Ida bittet darum, zum ursprüngliche Punkt zurückzukehren und sich wieder der Frage der Finanzierung zu widmen.

Tilmann greift die Frage der Mitbestimmung ein, dass es nicht gewünscht sei als ein zusätzliches Verwaltungsgremium des Hochschulsports zu fungieren. Mehr wünscht er eine Informationspflicht und Miteinbeziehung der Studierendenschaft.

Frau Bührmann würde sich über einen zukünftigen Austausch freuen und mit den Studierenden begrüßen.

Kristin schlägt ein Stimmungsbild vor. Der Vorschlag wird umgesetzt.

Stimmungsbild (mehrmalige Meldung möglich):

Keine Erhöhung: 0

Erhöhung auf 1 €: 12

Erhöhung auf mehr als 1 €: 8

Erhöhung auf 2,50 €: 0

Stimmungsbild zugunsten der Option auf Erhöhung der Finanzierung des Hochschulsports durch den Studierendenbeitrag auf 1 €.

TOP3 Berichte aus den Gremien

Lea berichtet aus der ZQVK:

Lea berichtet, dass über diverse Themen gesprochen wurde, wie den Innovationsfond Lehre, Steharbeitsplätze in der Bibliothek, die Ladestation für mobile Endgeräte, Außenarbeitsplätze & Solarbänke, Softwarelizenzen, die Versorgung am Freudenberg, Lernräume für Studierende, Außen-WLAN rund um Gebäude ME, am Rande über die Krabbelgruppe, Wasserspender, den studentischen Lehrpreis, die geschlossene Sportmensa, die vollen Busse, den Tag des Studiums, Schließfächer für Studierenden, Pfandringe für die Mülleimer, den AStA-Shop, die Öffnungszeiten der Bibliothek, die dezentralen ZQVKs und ein Pushen des QSL-Meldesystems. Details können Interessierte bei Lea erfragen. Die ZQVK möchte in Zukunft einmal jährlich Herrn Moritz in ihre Sitzungen einladen.

Lea berichtet aus der Nachhaltigkeitskommission:

Lea erzählt, dass die neue Nachhaltigkeitskommission des Senats sich konstituiert hat. Alle wurden auf einen ähnlichen Wissensstand gebracht, es wurde viel über die zukünftige Arbeit der Kommission gesprochen. Die gewählten Mitglieder der Kommission sind motiviert und es soll dieses Semester noch ein Treffen geben.

Lea berichtet aus dem AStA:

Lea erzählt, dass der Vorsitz daran arbeitet, dass es im Ausschank hoffentlich irgendwann fließendes Wasser gibt. Hierzu gab es ein erstes Treffen mit Uwe Kerskens, dem Hausmeister der Universität für Gebäude ME.

Lea berichtet von ihrem Treffen mit dem Hochschulsport:

Lea berichtet von ihrem Treffen mit dem Hochschulsport: psychische Gesundheit ist auch beim Hochschulsport Thema und soll es weiter bleiben.

Die Yoga-matten dürfen seit kurzem wieder genutzt werden.

Den Vorschlag aus dem letzten Plenum, dass mehr niedrigschwellige Angebote für Leute, die sonst keinen Sport machen, geschaffen werden sollen, (z.B. ein gemeinsames Fußballturnier mit uns) finden sie gut.

Selbstverteidigungskurse scheitern auch an der Suche nach Trainer*innen, der Vorschlag stattdessen ein Workshop-Wochenende zu machen, wurde gut aufgenommen. Eine Idee war, einen Tag für alle und einen für eine besonders geschützte Gruppe.

Es soll endlich Wasserspender an der Universität geben, einer soll auf Ebene 8 in der Nähe vom Haupteingang und damit nicht so weit weg von der Bibliothek stehen, der andere wird in Gebäude K in der Nähe von Hörsaal 33 aufgestellt werden. Der Hochschulsport hat intern diskutiert, ob ein Angebot für queere Menschen sinnvoll wäre und der Schutzraum noch gebraucht wird. Lea hat gesagt, dass sie tendenziell ja sagen würde, sich aber gerne mit dem Queer-Referat abstimmen will. Ein gemeinsames Treffen stand im Raum. Es wurde kommuniziert, dass der Hochschulsport sich langfristig über einen höheren Beitrag von uns freuen würde, gerade mit Blick auf die anstehende Mindestloohnerhöhung. Frau Bührmann war sehr bereit, auch im StuPa vorbeizukommen und gemeinsam über das Thema zu reden.

Es folgt eine Pause von 5 Minuten (19:15-19:20 Uhr)

Tristan Bratz und Yannik Overrath verlassen die Sitzung um 19:15 Uhr

Kai berichtet aus dem Senat:

Die Lehlöwen wurden vergeben. Infos dazu gibt es auf der Seite der Uni.

Es wurde viel berichtet. Drei-Feste deine Uni sollen stattfinden. Es wurde eine lange Liste mit Akkreditierungen und Reakkreditierungen veröffentlicht. Neue Plätze in Grundschullehramt wurden eingerichtet. Die neue Referentin für Nachhaltigkeit tritt ab dem 01.06. ihre Stelle an. Bericht aus der Kai berichtet aus der K1 (Kommission für Studium und Lehre)

Thema Teilzeitstudiengänge stehe vor einem positiven Abschluss.

Jannis bemängelt die Vergabe des Lehlöwen an Prof. Schmidt, bei dem es während Corona eine Durchfallquote von 96 Prozent gehabt habe.

Matti berichtet von der Gleichstellungskommission:

Bericht Halbfaß (Gleichstellungsbeauftragte)

- Berufungsbeauftragte (mehr Frauen)
- Rektoratsbericht in Arbeit > Infos über Frauenanteile
- Junior Profs 53%
- Prof 29%, W3er 24% (verhältnismäßig gut)

- Vertretungen 21% (eventuell Corona-Bias)
- Onboarding-Prozess für Profs: Gleichstellung eingebunden
- AK SDG: Fakultäten bilden AGs aus 4 Menschen, die Maßnahmen durchsetzen sollen.
- Gremienwahl 4.-7.2.: Wahlfrauen (wählen Gleichstellungsbeauftragte) werden auf 4 Jahre gewählt

Bericht Ebert (Stabstelle Gleichstellung und Vielfalt)

- Neuer Sonderfond für Juniorprofessorinnen:
- Familienbüro: mehr Eltern-Kind-Treffen in Präsenz
- AK WC-für-alle: Projekt läuft, Baustart wahrscheinlich 2023
- Empfehlung Gleichstellungspreis ans Rektorat: Malala-Day (wird auch vom autonomen Frauen*-Ref. Unterstützt)

Lio berichtet zum Thema Semester Ticket:

- Forderung nach Neuverhandlung des Semestertickets wurden überstellt
- Treffen mit dem Verkehrsministeriums, die sich keiner rechtlichen Konsequenzen bewusst seien
- Deutschlandticket Upgrade sei ab jetzt für alle Studierenden zu beziehen
- Einbindung des Tickets in die Uni App sei geplant
- Treffen mit Herr Lutz (Dezernent für studentische und akademische Angelegenheiten) zum Bezug Rechtssicherheit ist geplant vor dem Hintergrund der Klagemöglichkeit für das Semesterticket als Solidarticket: Bindung des Semestertickets durch Urabstimmung, daher Vertrag nicht kündbar, außer durch neue Urabstimmung

Joshua berichtet von TVStud:

wie viele Interviews durchgeführt wurden:

Bis zum 03.05. wurden 12 Interviews geführt. Alle bis auf zwei von Joshua Gottschalk persönlich. Oft wurden auch Gesprächsbögen für einen Schneeballeffekt mitgegeben. Bisher sind davon zwei Rückläufer beim Referenten angekommen. (Eine Person hat gemeldet, dass sie ein Interview geführt hat. Da der Bogen aber noch nicht beim Referenten angekommen ist, wird er noch nicht in die Statistik aufgenommen).

Weitere Schritte:

1. Die Menschen anschreiben, die Bögen mitgenommen haben.
2. Mit Menschen sprechen von denen bereits bekannt ist, dass sie als Studentische Hilfskraft an der Uni arbeiten.
3. Die Mitglieder der Telegram Gruppe anschreiben.
4. GEW-Verteiler der Uni wird durch das HIB angeschrieben:
5. Versuch eine Mail an alle Studentischen Beschäftigten zu schicken durch die SHK-Vertretung.

wie viele Menschen der Gewerkschaft beigetreten sind:

Lässt sich schwierig erfassen. Oft sagen die Menschen im Interview, dass sie beitreten wollen. Mindestens eine Person ist im Interview beigetreten.

welche Inhalte und Ziele beim landesweiten Vernetzungstreffen am 29.04.23 besprochen wurden:

Aufgrund von Krankheit konnte der Referent nicht zum Treffen am 29.04. in Dortmund gehen. Er hat aber aktiv an mehreren Planungstreffen davon teilgenommen und kann daher sagen, dass das primäre Ziel auf eine tiefere Einbindung und Schulung neuer Menschen in NRW lag. Es gab also einen Statusbericht der bundesweiten Vernetzung, eine Schulung im Organising, ein kurzes Ansprachetraining und zum Abschluss eine Verabredung zu weiteren Aktionen und Zielen. Die besprochenen Inhalte müssen selbe noch in Erfahrung gebracht werden und liegen zum Zeitpunkt des Berichts noch nicht vor.

auf welchem Stand die Vorbereitungen bezüglich neuer Tarifverträge sind:

Es gibt keine neuen Tarifverträge sondern es soll überhaupt einer eingeführt werden

Ver.di verhandelt den Tarifvertrag und nicht TV Stud. TV Stud wirkt in Ver.di und GEW und die Tarifkommission hinein. Das findet auf einem anderen Level ab. Wenn Tarifkommission für TV Stud stimmt wird es als Forderung aufgenommen. Deshalb Ziel 1k (ursprüngliches Ziel) bis 3k (Göttinger Ziel inkl. Berlin) Gesprächsbögen zu sammeln. Bisher sind ca. 400 Gespräche geführt.

4.5. Bundesweiter Call

Über 500 TV-Studbotschafter*innen.

Vernetzung im Bochum 12.-14.5. Freitag in der Kneipe und Sonntag TV Stud.

An vielen verschiedenen Stellen Gespräche und Hinweise an die Minister, HRK etc... Oft Zustimmung. Teilweise Beschlüsse von Parteien in Bundesländern.

welche Arbeit geleistet wird, um TVStud ins Zentrum der universitären Öffentlichkeit zu rücken:

1. Es wird am 10.07. ein Grillfest für Studentische Beschäftigte geben (momentan wird noch mit den Gewerkschaften über eine Finanzierung gesprochen). Finanzierung noch sehr unklar.

2. Stand beim Uni Sommerfest. Gespräche mit anderen politischen HSG.

3. Es gab vom Referenten im AStA Plenum den Vorschlag auf die Ersti Taschen ein TV Stud Motiv zu Drucken und der GEW/Verdi/DGB dafür eine kleine Werbemöglichkeit zu geben, wenn sie uns dafür finanziell unterstützen. Die finanzielle Unterstützung ist wahrscheinlich nicht möglich. Jetzt muss evaluiert werden, ob es zum einen besonderen Druck geben soll und zum anderen wie dieser mit der Sichtbarkeit des AStA auf der Ersti-Tasche in Verbindung gebracht werden kann.

4. Die Aktivierung von Menschen ist das Kernziel der Interviews. Es muss eine Art Schneeballeffekt geben, damit TV Stud zum Gesprächsthema wird. Als Referent kann man dafür nur den Anstoß geben und nicht mit allen persönlich sprechen.

5. Es wurde ein wöchentlicher Termin für ein Struktur- und Auftrefften eingerichtet (Di 18-19 Uhr, AStA Ebene). Dort werden interessierten Studis alle nötigen Hilfsmittel für die Ansprache im eigenen Lehrstuhl/Arbeitsort an die Hand gegeben und

6. AStA Instagram

Wurde genutzt für Struktur- und Auftrefften Posting. Storys.

7. TVStud Antrag Senat

Zustimmung für TVStud

Forderung nach SHK Vertretung Raum

Mehr SHK-Vertretungen (eine pro Fakultät?)

SHK-Vertretung sollte für ihre Arbeit von der Uni eingestellt werden (ist das möglich?). -> Wie viele Wochenstunden?

8. Sichtbarkeit über AStA nutzen

- mit welcher Strategie die TVStud Kampagne vorangetrieben werden soll

Es werden Organising Strategien angewand. Insbesondere das strategische Analysieren, in welchen Bereichen TVStud stark ist und diese Bereiche auszubauen und von ihnen aus in andere Fachbereiche abzustrahlen.

Das Kernziel ist es Menschen zu identifizieren, die Lust und Zeit haben sich für einen TVStud einzusetzen und die Gruppe mit aufzubauen. Optimalerweise sollten diese Personen bisher außerhalb der HoPo Bubble sein (weil die Menschen in der HoPo (Hochschulpolitik) Bubble eh schon genügend zu tun haben) und sich längerfristig für Gewerkschaftspolitik an der Uni einsetzen wollen.

Mapping wurde erstellt bzw Vorlage vom Bund benutzt.

Aufbau Telegram Gruppe. Aktuelle 28 Mitglieder -> Das muss deutlich wachsen.

Weiter Dinge die potentiell von Interesse sein könnten:

Bei Kanzler*in Wahl Fragen zu TVStud stellen.

Außerdem gibt er den Hinweis auf die TVStud-Wuppertal Website

Cedric verlässt die Sitzung um 19:43 Uhr

TOP4 Hochschule und Hochschulpolitik

Keine Wortmeldung zu diesem TOP

TOP5 Anträge

Kristin erklärt, dass Anträge in der Reihenfolge behandelt werden, in der sie eingereicht wurden

Antrag zur Änderung der Beitragsordnung

Antragssteller*in: Simon Villa Ramirez

Antragstitel: Änderung der Beitragsordnung

Antragstext: Das StuPa fordert den AStA auf, sich dafür einzusetzen die universitäre Raumnutzung für studentische Initiativen und Hochschulgruppen zu erleichtern.

Im ersten Schritt soll die Raumbuchung über das Gebäudedezernat so weit wie möglich vereinfacht werden, zum Beispiel über einen Raumbuchungsleitfaden des AStAs.

Dann soll sich im Gespräch mit der Hochschulleitung dafür eingesetzt werden, den Zugang insgesamt zu erleichtern.

Zusätzlich soll auf der neuen AStA-Homepage erklärt werden, wie die Räumlichkeiten des AStAs für Veranstaltungen angefragt werden können.

Langfristig soll der AStA in Kooperation mit den Hochschulgruppen, den Initiativen und der Hochschulverwaltung einen geeigneten Raum für die Nutzung durch Hochschulgruppen finden oder schaffen.

Kristin schlägt die Vertagung auf die außerordentliche Sitzung am 24.05.2023 vor. Keine Gegenrede. Antrag vertagt

Antrag Kontenwechsel

Antragssteller*in: Tilmann Matthaei

Antragstitel: Kontowechsel zu einer nachhaltigen Bank

Antragstext: Das StuPa weist den AStA an die Gelder die durch den AStA verwaltet werden soweit möglich bei nachhaltigen Banken zu verwahren. Das StuPa gestattet Mitgliedern des AStA bis zum Ende der laufenden Amtszeit das Eingehen von Verträgen zum Zwecke von Kontoeröffnungen.

Begründung: Die Evaluierung der Möglichkeiten der nachhaltigen Geldanlage (gemäß vorhergehendem StuPa-Beschluss) hat gezeigt, dass die Verwahrung von Geldern der Studierendenschaft auf Konten nachhaltiger Banken zu vergleichbaren oder sogar günstigeren Konditionen als bisher möglich ist. Organisatorische Hindernisse sind überwindbar. Rechtliche Hindernisse bestehen nicht. Der Zusatz "soweit möglich" bezieht sich dabei einerseits auf die Situation im Bezug auf Bargeld, wo die Studierendenschaft weiterhin auf eine Filialbank angewiesen ist und andererseits auf den potentiell mittel-aufwändigen Prozess Konten nach und nach zu überführen.

Änderungsantrag von Ida, den Tilmann vorträgt und von Herr Franz und Verwaltung gewünscht wurde: Ich bitte in dem Antrag die Formulierung

> andererseits auf den potentiell mittel-aufwändigen Prozess Konten nach
> und nach zu überführen.

dahingehend zu präzisieren, daß vorerst die Konten für laufende Geschäfte, so das

- AStA-Giro-Konto 595504 sowie das

- Ticket-Giro-Konto 594093

hiervon vorläufig ausgenommen bleiben,

zur zuverlässigen Aufrechterhaltung der alltäglichen Zahlungsvorgänge.

Abstimmung über den Originalantrag ohne Herr Franz Präzisierung
(10/2/2)

Antrag angenommen

Antrag Juso Hochschulgruppe, vorgetragen von Selin

Antragsteller*in: Juso-Hochschulgruppe

Antragstitel: Raum für Hochschulgruppen!

Antragstext: Das StuPa fordert den AStA auf, sich dafür einzusetzen die universitäre Raumnutzung für studentische Initiativen und Hochschulgruppen zu erleichtern.

Im ersten Schritt soll die Raumbuchung über das Gebäudedezernat so weit wie möglich vereinfacht werden, zum Beispiel über einen Raumbuchungsleitfaden des AStAs.

Dann soll sich im Gespräch mit der Hochschulleitung dafür eingesetzt werden, den Zugang insgesamt zu erleichtern.

Zusätzlich soll auf der neuen AStA-Homepage erklärt werden, wie die Räumlichkeiten des AStAs für Veranstaltungen angefragt werden können.

Langfristig soll der AStA in Kooperation mit den Hochschulgruppen, den Initiativen und der Hochschulverwaltung einen geeigneten Raum für die Nutzung durch Hochschulgruppen finden oder schaffen.

Antragsbegründung: Bisher hatten einzelne Hochschulgruppen Schwierigkeiten adäquate Räumlichkeiten für eigenständige Treffen, Sitzungen und Veranstaltungen zu finden, da die Kapazitäten der AStA-Ebene ME 04 und der Universität als Veranstaltungsort beschränkt sind.

Hochschul-Initiativen sind freiwillige Gruppierungen, die aktiv das Leben am Campus bereichern, häufig aber auf wenige Ressourcen zurückgreifen können. Ein wichtiger Bestandteil einer Uni sollte aber studentische Selbstbestimmung und Mitgestaltung sein. Diese ist aktuell jedoch nicht gewährleistet, auch in Anbetracht dessen, dass manche Hochschulgruppen Vernetzungen marginalisierter Menschen sind, die auf Safer Spaces angewiesen sind. Gerade ein eigener Raum bietet die Möglichkeit sich zu entfalten, zu vernetzen und stellt eine sichere Rückzugsmöglichkeit für diese Hochschulgruppen und deren Mitglieder dar. Diese wollen und können nicht immer auf die Angebote durch den AStA, ESG, KHG und uniinterne Vermietungen, wie in Gebäude K, M oder ähnliches angewiesen sein. Die Nutzung dieser Räumlichkeiten ist meistens an bestimmte Konditionen geknüpft, zeitlich begrenzt und eben nur eine kurzzeitige Nutzung ohne Anspruch auf Lagerung und ohne Garantie auf Zugang. Das heißt, dass nicht immer eine Nutzung gewährleistet werden kann, auch wenn spezifische Gruppen darauf angewiesen wären. Die Universität sollte Hochschulgruppen und studentische Initiativen unterstützen und in dieser Hinsicht fördern und sich für die Etablierung eines Raumes einsetzen, der von allen Hochschulgruppen genutzt und in Absprache verwaltet wird. Eine mögliche Verwaltungsaufgabe des Raums könnte dem AStA oder einer dafür gewählten Person zukommen.

Jannis bekundet seine Zustimmung zum Antrag und möchte dies im Protokoll vermerkt wissen. Die Protokollantin nimmt seine Bitte um Vermerk auf.

(14/0/0)

Antrag angenommen

Antrag Sachbericht TV-Stud der Juso Hochschulgruppe

Antragsteller*in: Juso-Hochschulgruppe

Antragstitel: Sachstandsbericht TVStud

Antragstext: Die Juso-Hochschulgruppe beantragt einen detaillierten Sachstandsbericht zum Thema „Aktuelle Situation TVStud und die Arbeit des Referenten für TVStud im AStA der Universität Wuppertal“

Antragsbegründung:

Im Zuge der AStA Konstituierung 2023 wurde im Referat HoPo-Soziales (Hochschulpolitik und Soziales) eine eigene Referent*innenstelle für TVStud (Tarifvertrag für studentische Beschäftigte) eingerichtet.

TVStud ist ein Thema, das alle Mitglieder des StuPas beschäftigt und viele Studierende an der Universität tangiert.

Die Juso-Hochschulgruppe erwartet vom AStA eine Beschreibung der Sachlage hinsichtlich eines Tarifvertrages für studentische Beschäftigte.

Wir möchten konkret wissen:

- wie viele Interviews durchgeführt wurden
- wie viele Menschen der Gewerkschaft beigetreten sind
- welche Inhalte und Ziele beim landesweiten Vernetzungstreffen am 29.04.23 besprochen wurden
- auf welchem Stand die Vorbereitungen bezüglich neuer Tarifverträge sind
- welche Arbeit geleistet wird, um TVStud ins Zentrum der universitären Öffentlichkeit zu rücken
- mit welcher Strategie die TVStud Kampagne vorangetrieben werden soll

In der Sache erledigt, da Joshua den Bericht in TOP3 vorweggenommen hat

Tilmann fragt nach dem Sinn eines solchen Antrages, auch wenn er grundsätzlich Oppositionsarbeit schätzen würde, solle diese sich überlegen, an welcher Stelle sie ansetzen wolle.

Antrag Lehrmaterial von Ab durch die Mitte, vorgetragen von Jannis

Antragsteller*in: Ab durch die Mitte

Antragstitel: Keine Exklusion durch Krankheit: Bereitstellung von Lehrmaterialien, die vollumfänglich alle klausurrelevanten Inhalte behandeln

Antragstext:

Das StuPa der Bergischen Universität Wuppertal fordert, dass künftig alle Lehrmaterialien den Studenten Online zur Verfügung gestellt werden.

Die von uns geforderten Lehrmaterialien, definieren wir insofern, dass alle Inhalte die in Vorlesungen, Tutorien, Übungen oder ähnlichen Veranstaltungen behandelt werden und für die ein Leistungsnachweis in Form einer Prüfung oder Hausarbeit erforderlich ist, auch in diesen enthalten sein müssen. So dass für Studenten, die an einem oder mehreren Terminen der Veranstaltung nicht teilnehmen können, kein inhaltlicher Nachteil entstehen. Dies sehen wir nur gegeben, wenn die Lehrmaterialien die Inhalte, der Veranstaltungen eins zu eins wieder geben.

Darunter verstehen wir ebenfalls, das Bereitstellen von Lösungen, zu den Aufgaben, die in Tutorien und Übungen besprochen wurden, inklusive Lösungsweg, wie er in der Klausur gefordert wird.

Gleichzeitig dürfen die Lehrmaterialien nicht im übertriebenen Maße über die Inhalte der Veranstaltung hinaus gehen.

In welcher Art die Lehrmaterialien bereitgestellt werden, soll weiterhin den Dozenten überlassen sein. Wir schlagen allerdings ein Skript, eine Videoaufzeichnung der Veranstaltung oder die Veranstaltungsfolien vor. Die Veranstaltungsfolien sind nur dann ausreichend, wenn keine klausurrelevanten Inhalte ausschließlich mündlich wieder gegeben werden und die Folien die Inhalte verlustfrei und nicht zusammenfassend wiedergeben.

Antragsbegründung:

Aktuell gibt es für viele Lehrveranstaltungen kein vollumfassendes Skript oder sogar gar keins. Oft wird den Studierenden zum Semesteranfang von den Dozenten gesagt, das Skript ersetze nicht die Vorlesung oder die Inhalte der Vorlesungen seien klausurrelevanten und dass das Skript, diese nicht vollständig wiedergibt oder es gibt gar kein Skript. Die Lösungen für viel Übungsaufgaben, werden ebenfalls nur in den

Tutorien besprochen, aber nicht in den Moodlekursen hochgeladen. Dies wird im Regelfall damit begründet, dass man regelmäßig an den Lehrveranstaltungen teilnehmen soll, da dadurch gewährleistet sei, dass man das ganze Semester über regelmäßig den Stoff durcharbeitet und die Dozenten den Stoff besser vermitteln könnten, als wenn man nur ein Skript liest.

Diesem Grundgedanken stimmen wir an sich zu. Allerdings sind dadurch Studenten die aufgrund von Krankheiten oder anderen Verhinderungen, Termine von Lehrveranstaltungen verpassen, für die Klausur benachteiligt, da es keine Möglichkeit gibt die Lehrinhalte nachzuholen. Durch die aktuelle Regelung sind Studenten die einzigen, die im Krankheitsfall nicht geschützt sind und sich auch nicht krankschreiben lassen können. Dies ist jedoch im Zeitalter der Digitalisierung nicht mehr vertretbar, da die Bergische Universität Wuppertal durch die Moodlekurse die Möglichkeit hat, allen Studenten, die notwendigen Lehrmaterialien zur Verfügung zu stellen. Dadurch dass diese Lerninhalte nicht nachgeholt werden können, steigt das Risiko eine Veranstaltung in einem späteren Semester wiederholen zu müssen, wodurch die Studienzeit unnötig in die Länge gezogen wird.

Die Wiederholung von Prüfungen in einem Semester, in dem keine Veranstaltungen zu diesen Klausuren stattfinden, wird dadurch ebenfalls vereinfacht. Dies geschieht besonders dadurch, dass sich Kurse zeitlich überschneiden können oder die Studenten zu wenig Zeit haben, um von einem Campus zum anderen zu gelangen.

Sobald Studenten, das erste Mal eine Veranstaltung wiederholen müssen, zieht sich dieses Problem meistens durch das ganze Studium.

Da ein Teil der Dozenten bereits vollumfassende Lehrmaterialien zur Verfügung stellt, haben die Studenten einen direkten Vergleich. Das von uns gezogene Fazit ist, dass Veranstaltungen mit vollumfassenden Lehrmaterialien wesentlich einfacher nachbearbeitet werden können und die Lernziele der Veranstaltung dadurch deutlicher vermittelt werden, auch wenn man an der Veranstaltung teilgenommen hat.

Da die oft genannte Begründung für die aktuelle Regelung ist, dass man faule Studenten aussieben möchte, appellieren wir hiermit daran die Lehrveranstaltungen nach den Studenten auszurichten die lernen wollen und sich nicht mit denen aufzuhalten, deren Interessenten am Studium eher zweitrangig ist.

Ida lehnt den Antrag in der Form ab, dass sie die Freiheit der Lehre gefährdet sehe. Freiheit der Lehre sei an der BUW, die eben zu Präsenzveranstaltung verpflichtet würde, wichtig und durch diesen Antrag gefährdet.

Matti findet die Inhalte des Antrages wichtig, auch in Bezug auf Studierende mit Kindern oder anderen Verpflichtungen, sieht das StuPa aber nicht als Entscheidungsort solcher Themenkomplexe.

Solveig kritisiert, dass gerade eine Studierendenvertretung, die seit Jahren gegen Anwesenheitspflicht kämpft und eine inklusive Uni für alle darstellen möchte, indem sie Studium und Leben verbinden möchte, sich nicht gegen die Inhalte des Antrages stellen sollte und verweist besonders auf den Pendler*innenstatus viele Student*innen oder auch das Teilzeitstudium-Projekt, dass dieses Thema unweigerlich tangieren wird. Sie findet, dass die Mitglieder des StuPas die Inhalte des Antrags zumindest in andere Gremien tragen sollten, vorrangig über eine Übertragung in den Senat nachdenken sollten. Ein Eingriff in die Lehre von Dozierenden sei grundsätzlich möglich. Sie verweist auf die Gleichstellungskommission, die sich der Frage mit Bezug auf Awareness zum Thema sexuelle Diskriminierung und Gewalt vor Lehrveranstaltungen stellte und die Gleichstellungsbeauftragte Frau Halbfaß die Beschränkung und den Eingriff der Lehre als durchaus möglich herausstellte.

Joshua kritisiert den Antrag in dieser Form ebenfalls.

Kristin kritisiert beim Antrag auch, dass das StuPa als Ort für diesen Antrag nicht effizient gewählt sei. Sie stimmt aber der defizitären Bereitstellung von Lehrmaterialien zu und findet, dass eine verpflichtende Evaluation in K1 angesprochen werden könnte, da Bereitstellung der Materialien nicht die Freiheit der Lehre einschränken würde. Da spreche sie auch aus Erfahrung einer Lehrperson. Die Inhalte sollten ihrer Meinung nach auch auf jeden Fall in andere Gremien getragen werden.

Tilman hält es grundsätzlich für möglich, diesen Antrag zu stellen. Der Charakter einer Stellungnahme sei in dieser Antragsform nicht ersichtlich und er müsste inhaltlich überarbeitet werden. Die Verschulung des Studiums, die durch den Antrag zum Ausdruck komme, sei jedoch nicht begrüßenswert. Trotz Uneinigkeit seiner Liste, wolle er die Inhalte in Kommissionen tragen.

Kai zieht seine Meldung zurück und bekräftigt grundsätzlich das von Tilman Gesagte.

Jannis schlägt vor den Antrag zurückzuziehen und beim nächsten Mal in geänderter Form zu stellen. Er bittet aber darum, die Inhalte mindestens beim Rektoratsgespräch am Freitag (05.05.) einzubringen.

Antrag E-Ladesäulen Ab durch die Mitte

Antragsteller*in: Ab durch die Mitte

Antragstitel: Erweiterung von E-Ladesäulen an allen Campus der Bergischen Universität

Antragstext: Das StuPa der Universität Wuppertal fordert das Rektorat auf, Ladesäulen für Elektroautos und Elektrofahrräder an allen Universitätsstandorten bereitzustellen. Begründung: Mit dem von der EU beschlossenen defacto Aus für die klassischen Verbrennermotoren 2035 werden sich die Elektroautos weiter durchsetzen, auch oder gerade bei den Studenten. Bisher gibt es nur am Campus Freudenberg Ladesäulen für Elektroautos. An den anderen Standorten gibt es bis dato keine Ladesäulen. Die Uni Wuppertal ist eine Pendleruni. Obgleich es erstrebenswert ist, wenn mehr Studierende mit dem ÖPNV/Rad statt mit dem PKW anreisen, werden auch in Zukunft noch Studenten mit dem PKW anreisen (müssen). Elektroautos, welche sinkende Verkaufspreise auch für Studierende attraktiv werden,¹ oft schrecken Studierende aber zurück, wenn sie die geringe Reichweite bedenken. Insbesondere deshalb, weil sie an der Universität nicht laden können. Um den Radverkehrsanteil in Wuppertal zu stärken, spielen E-Bikes und E-Scooter aufgrund topographischer Gegebenheiten eine Schlüsselrolle. Bisher gibt es an der Universität keine Ladesäulen für E-Bikes. In übrigen können auch Lastenräder dort geladen werden. Auch wenn die Wuppertaler Stadtwerke in den letzten Jahren neue Ladesäulen errichtet haben, bringt dies der Situation an der Universität nichts. Auch wenn momentan nur wenige Studenten davon betroffen sind, werden dies in Zukunft erheblich mehr sein. Ob die Entscheidung der Europäischen Union nachhaltig ist oder nicht, steht hierbei nicht zur Debatte. Die Universität muss sich ihre Infrastruktur hier vorzeitig anpassen, denn Vorsorge ist besser als Nachsorge.

An sich hält Ida die Idee für „cool“. Die Umsetzung sehe sie aber nicht. Jannis ergänzt, dass die Frage nach der Menge an E-Ladesäulen abhängig von zukünftigen Zahlen gemacht werden sollte.

Solveig sieht nicht die Dringlichkeit für E-Ladesäulen, vor allem da keine Zahlen und keine Umfragewerte gegeben seien und dessen Durchführung erst geplant werden müsste. Die Reduzierung des Individualverkehrs fände sie wichtiger, also die Rüstung für elektronischen zwar, aber immer noch Individualverkehr.

Felix stimmt dem von Solveig Gesagten zu und verweist auf die mangelnde Versorgung von Radfahrer*innen. Keine Radwege, keine Auflademöglichkeiten für E-Bikes.

¹ https://efahrer.chip.de/news/e-auto-preise-im-freien-fall-experten-verraten-wann-sie-kaufen-sollten_1012363

Lio erinnert an einen ähnlichen Senatsantrag. Die Uni dürfte nicht zum Stromanbieter werden, sodass sie keine E-Ladesäulen anbieten dürfe. Jannis findet Vorsorge wichtig, dessen Entwicklung auch auf EU-Ebene beschlossen wurde. Der ÖPNV würde die Freiheit, die der Individualverkehr bieten würde, nicht bieten.

Tilman weist auf jetzt schon über 1 Mio. E-Autos in Deutschland und die wachsende Zahl hin und findet den Antrag „schon ganz okay“, nur müsste der Umfang und die Basis kalkuliert werden und dem Ganzen den Vorsorge ist besser als Nachsorge Prinzip unterlegen. Tilman bietet an diese Thematik in die Kommission Planung und Finanzen mitzunehmen.

Kristin möchte keine Diskussion über elektrifizierten Individualverkehr führen und verweist auf Daten (BMMhoch3), die belegen, dass vor allem Mitarbeitende begünstigt werden würden, nicht die zu vertretende Gruppe der Studierendenvertretungen seien. Sie sieht die Möglichkeit, dass Lio das Thema bei einem nächsten Gespräch mit den WSW anbringen könnte.

Lea bemängelt die eingeschränkte Nutzungs- und Handlungsmöglichkeit der Uni, da die Uniflächen der Stadt und dem BLB gehören würden und eher auf landespolitischer Ebene an Vertreter*innen ran getreten werden sollte. Die Studierendenschaft würde durch die Annahme dieses Antrags nichts gewinnen.

Joshua sieht ebenfalls keine Notwendigkeit für den Antrag, auch vor dem Hintergrund der Lobby, die hinter diesem Thema stehen wird und das Anliegen des StuPas sollte auf Fahrrad und ÖPNV liegen, die den Klimaschutz voranbringen würden. (2/12/0) Antrag abgelehnt.

TOP6 Sonstiges und Termine

Kristin bemängelt, dass sie keine Texte von den Hochschulpolitischen Gruppen erhalten habe, die sie auf die StuPa-Website übertragen möchte. Ein neues Enddatum wurde gesetzt: Zeit bis zum 24.05.2023.

Außerdem wird Joshua die Ergebnisse der TV-Stud Studien aufbereitet schriftlich weiterleiten, da Solveig beim Protokollieren nicht immer hinterherkam.

Jannis weist auf die nicht stattgefundene Konstituierung des Härtefallausschusses hin und wünscht sich ob der Relevanz des Ausschusses eine zeitige Konstituierung. Kristin bestätigt, dass der Härtefallausschuss morgen (am 04.05.) konstituiert werden wird.

Selin berichtet von Rassismus u.a. racial profiling bei der letzten AStA Bier und Spiele Party (27.04.2023): Es gab Racial Profiling beim Einlass: Kontrolle von BiPoCs und schlecht deutschsprechenden Menschen und die Verharmlosung des Problems durch das AStA Awareness-Teams, als sich Betroffene beschwert haben. Außerdem ein großes Unwohlsein von BiPoCs durch auffälliges Kontrollieren der Security auf deren Rundgängen über die Ebene. Selin kritisiert, dass SDS&GHG sich mehr für Antirassismus einsetzen sollten, wie sie es in ihrem Wahlprogramm versprechen würden.

Marcel berichtet, dass die Anweisung für den Sicherheitsdienst war, jeden zu kontrollieren und mit dem Sicherheitsdienst noch geredet werden soll. Weiter aber vieles positiv anzumerken sei. Dass das Klima insgesamt besser gewesen sei, gerade durch bewusster Kontrolle bei übermäßig alkoholisierten Personen durch die Security. Es gebe außerdem nur eine begrenzte Anzahl an Sicherheitsdiensten innerhalb des AStA Budgets. Das Awarenesskonzept sei nicht fertig und soll aufgearbeitet werden, inklusive der Erfahrungen aus der Veranstaltung, vor allem durch einen AK (Arbeitskreis) -Awareness. Eine hohe Beteiligung an einem AK-Awareness sei förderlich, um das

Problem schnell anzugehen. An dieser Stelle lädt er herzlich zur Teilnahme ein. Eine weiblich gelesene Person soll zudem in den Sicherheitsdienst integriert werden, dies sei jedoch schwierig.

Selin weist auf die Relevanz einer neuen Einweisung des Sicherheitsdienstes hin und verlangt eine Sensibilisierung des Awarenessteams.

Lea sagt, dass es keine Party ohne Sicherheitsdienst geben kann und weist auf die Bereitschaft des Sicherheitsdienstes hin, nochmal mit der betroffenen Person zu sprechen, die das abgelehnt hätte. Sie dankt dem Kulturreferat aber, dass es überhaupt ein Awarenessteam gegeben hätte. Mit der Person, die der Vorfall gemeldet wurde, die nicht im Awarenessteam an dem Abend war, sondern nur allgemein im AStA, wurde geredet. Sie weist auch noch mal daraufhin, dass es ein Prozess sei, der gemeinsam gestaltet werden müsste. Sie weist daraufhin, dass es Kommunikationsprobleme in der Anweisung für den Sicherheitsdienst gegeben hätte.

Marcel stellt nochmal hervor, dass sie sich über jegliche Hilfe bei Kulturveranstaltungen freuen. Es gebe zudem einen Feedbackbogen von der Securityfirma, an dessen Ausfüllung Selin gerne beteiligt sein könnte.

Lio sagt, dass dem AStA nur ein Fall bekannt sei, der zweite Fall erst noch geprüft werden müsste, inwieweit da die Zuständigkeit des AStAs geben sei. Die Rundgänge der Security seien dagewesen zur Versorgung von „Schnapsleichen“ gewesen und daher sehr hilfreich.

Es gab einen Rettungseinsatz durch Übermäßigen Alkoholkonsum, bei eine Person durch Rettungskräfte aus der Toilette befreit werden und durch eine*n Notarzt*ärztin betreut musste.

Jannis findet den Fragebogen der Security gut und möchte diesen schnell ausgefüllt wissen. Jannis plädiert für eine Einführung eines Sanitätsdienstes, damit Security keine Runden machen müssten und sich marginalisierte Gruppen nicht beobachtet fühlen.

Tilman verlässt die Sitzung um 21:12 Uhr. Nicht weil das Thema ihm nicht am Herzen liege, sondern er anderweitig verpflichtet sei.

Lea findet die Idee eines Sanitätsteams grundsätzlich interessant und gibt die Möglichkeit der Aufnahme für solche Dinge in einem neuen StuPa Haushalt an. Außerdem sollen Security, Awareness etc. vorher auf Socialmedia publik gemacht werden.

Jannis hebt nochmal die Aufgaben eines Sanitätsdienstes hervor, nachdem Lea die Aufgabenrelevanz eines Sanitätsdienstes hinterfragt hat.

Selin ergänzt abschließend, dass das Awarenessteam sensibilisiert werden sollte, sodass sie Betroffene ernst nehmen und diese sich ernst genommen fühlen.

04.05.2023 18 Uhr BiPoC Austauschrunde (BiPoC only)

05.05.2023 Rektoratsgespräch mit StuPa-Präs und AStA-Vorsitz

09.05 Hochschulwahlversammlung

10.05. AStA Plenum 16 Uhr AStA-Großraumbüro

10.05. 15-19 Uhr Kleidertauschparty SFF (Students for future)

10.05.2023: AK Mensa 15 Uhr ME05 bei der HSW Verwaltung – Anmeldung über Nachhaltigkeitsreferats

15.05. Büchernachmittag der autonomen Referate

16.05. Ring-Vorlesung Intersektionalität in der ökologischen und sozialen Transformation

17.05.2023 BiPoC Filmabend

23.05.2023 Antirassismus Workshop (Kooperation mit PoliBi)

24.05.2023: außerordentliche, vorgezogene Stupa Sitzung AStA-Großraumbüro
25.05.2023 AStA Pubquiz

Die Sitzung wird um 21:17 Uhr durch Kristin beendet.

Solveig Klebert

Kristin Krebs

Erik Bamfaste